

Inhaltsübersicht

1. Gedanken zum Aufbau
2. Verwaltungsorganisation
Charakter der Distriktspostverwaltungen
Bewährung der Poststützpunkte Seite 1
3. Vergleiche mit den Verkehrszahlen der ehemaligen polnischen Postverwaltung Seite 3
4. Zahl der Postanstalten im Generalgouvernement Seite 5
5. Postverkehr
Besondere Bedeutung des Wechselverkehrs mit dem Reich Seite 7
6. Postbeförderung
Besondere Bedeutung der Kraftpostlinien Seite 11
7. Fernmeldewesen
Auffallend starkes Anwachsen der Telegramm- und Ferngesprächszahlen Seite 16
8. Personalwesen
Besondere Bedeutung der Personalbetreuung Seite 28
9. Einnahmen Seite 35
10. Ausgaben Seite 37
11. Schlußbetrachtung Seite 39
Aufbau in Galizien
Notwendigkeit einfacher Verwaltungsformen
Notwendigkeit der Mittelbehörden

5. Postverkehr

a) Gewöhnliche Briefsendungen

Der Vergleich der Leistungen im Briefverkehr ergibt, daß die Deutsche Post Osten nach kaum 1 Jahr Aufbauarbeit im Generalgouvernement mit 115,6 Mill. Briefsendungen schon im 3. Viertel des Rechnungsjahrs 1940 den Vierteljahresdurchschnitt der ehemals polnischen Post vom Jahr 1938 nahezu erreicht hatte. Im letzten Halbjahr (bis zum 30.6.41) ist der Briefverkehr geradezu zu einer Flut angeschwollen. Am 31.3. erreichte er rund 168 Mill. um bis zum 30.6.41 auf über 178 Millionen im Vierteljahr anzuwachsen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Feldpostverkehr, soweit er über die Ämter der Deutschen Post Osten geht, in diesen Zahlen enthalten ist.

Der Auslandsverkehr machte im ehem. Polen etwa 1/10 des Gesamtverkehrs aus. Im Generalgouvernement hat er bereits wieder einen nicht unbedeutenden Umfang aufzuweisen. Infolge des Krieges waren zahlreiche Angehörige des ehemaligen polnischen Staates ins Ausland geflüchtet. Außerdem war die Abwanderung der Juden schon jahrelang vor dem Kriege von der polnischen Regierung gefördert worden. Es ist verständlich, daß nach dem Feldzug die gegenseitigen Beziehungen wieder aufgenommen wurden.

Während der Inlandsverkehr noch nicht den Vorkriegsstand erreicht hat, spielt der Wechselverkehr mit dem Reich eine bedeutsame Rolle. Die zahlreichen im Generalgouvernement beschäftigten Reichsdeutschen pflegen einen lebhaften Briefwechsel mit ihren Angehörigen daheim. Andererseits haben die im Reich eingesetzten polnischen Industrie- und Landarbeiter ebenfalls einen regen Postverkehr mit der Heimat. Und vor allem bestehen rege Beziehungen zu den angegliederten Ostgebieten. (Schaubild: Zahl der gewöhnlichen Briefsendungen nach dem In- und Ausland und im Wechselverkehr mit dem Reich).

b) Eingeschriebene Sendungen

Obwohl die Gesamtzahl der gewöhnlichen Briefsendungen schon im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1940 kaum mehr hinter dem Ergebnis der ehem. polnischen Post zurückstand, umfaßte die Zahl der eingeschriebenen Sendungen nur etwa 50 v.H. des Verkehrs in der Polenzeit. Das 4. Vierteljahr brachte im Inlands-, Wechsel- und Auslandsverkehr wieder nur eine geringe Zunahme, wäh-